

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

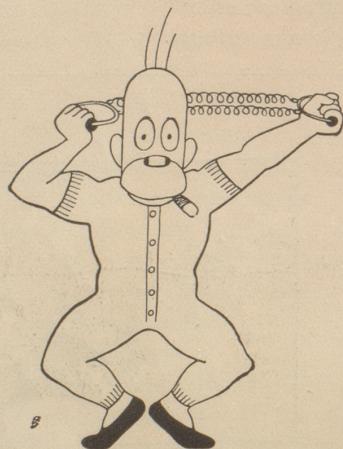
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wichtiger Ratschlag der Marie:
Fon-Fon heisst die neue Sauce,
Fix und fertig fürs Gericht,
Dem Salat ist sie Ambrose,
Delikat . . . , na, ein Gedicht!

Fon-Fon ist in den besseren Lebensmittelläden erhältlich



Sechs – und – zwanzig hy – gi – e – nisch
Sieben – und – zwanzig weich und schick
Acht – und – zwanzig sehr e – last – isch,
Ach – schmiege – sam und lust – durch – läß – ig,
Neun – und – zwanzig: macht nicht dick!

Man ahnt es. Adamson trägt **cosy**
Unterkleider MD



DIE FRAU

Lieber Nebelspalter!

Gelt, Du bist Junggeselle, sonst kannst Du nicht so unvorsichtige Beiträge bringen. Sitze ich da nichtsahnend im Salon auf dem Sessel und betrachte sinnend die Wasserbächlein, die von meinen Schneeschuhen über das Parkett rinnen. Da kommt meine Frau herein und überreicht mir triumphierend Deine Osternummer, Seite der «Frau von Heute», und der Beitrag «Er begreift nicht» ist dick mit Rotstift angestrichen. «Ist denn etwas dabei, wenn ich mal die Schreibfeder am Tischtuch abwische oder einen Zigarrenrest auf den Boden schmeisse . . . und wenn ich meine Kleider nicht liegen lassen könnte wo sie grad hinfallen, da hätte ich besser gar nicht geheiratet! Dass Frauen so kleinlich sein können!»

Ich begreife nicht recht, hab' offenbar eine lange Leitung, wo ist denn nur die Pointe von dieser blöden Geschichte. — Schliesslich geht mir ein Licht auf.

«Hast Du das geschrieben?» frage ich meine Frau. Da erhalte ich die Antwort:

«Nein, aber ich hätte es schreiben können!» E. H.

Fremdwörter wirken vornehm

Ich kenne eine Frau, die umso mehr Fremdwörter braucht, je weniger sie deren Bedeutung richtig kennt. Genau so wie der Bund umso mehr ausgibt, je weniger er hat. Aber Frau B. ist ganz harmlos. Kürzlich erklärte sie mir: «Das Jahr will i kei Seraphimcherze meh, die Hagle tropfel!»

Ein andermal erklärt sie entrüstet: «Tanked Si au, die zwei sind uf dem Bänkli gsässe, wie wvens scho ganz intensiv wäred zämmel!»

Als sie mich Skifahren sah, erklärte sie: «Min Ma het au gseit, der Sport sei hüt nümme besser als bi de Römer d'Gladiole-Kämpf!» A bis Z

Kindergedanken über Katzengejammer

Es ist April, in dem die Katzen mit besonderen Tönen ihre Gesellschafter suchen. Auch die unsere, die nie aus der Wohnung kommt, verführt einen eigenartigen beständigen Lärm in Gecknurr und sonstigen Lauten.

Unsere drei Kleinen sind höchst verwundert und haben grösstes Mitleid mit unserem sehr verwöhnten Büsli. Sie besprechen dieses Familieneignis eif-

rig und raten hin und her, ob das Kätzli Bauch- oder Kopfweh habe. Sie kommen zum Schluss, dass sie den Tierarzt befragen wollen, hängen kurzerhand das Telefon ab und rufen im Tierspital den Arzt an. Dieser ist höchst verwundert und lacht. Doch sie lassen sich nicht beirren, nehmen die Katze vor den Telephonsprecher, die herzerweichend hineinmiaut, und sie rufen dem Doktor zu: «Loset wies brüelet, — gät' ihm doch opis für sie's Weh!» Hazi

Mein Cousinchen

Ich stehe mit meiner kleinen Cousine vor einem Schaufenster und zeige ihr ein ausgestopftes Reh, und sage ihr, dass man es im Wald geschossen habe und dann ausgestopft. Kurz darauf kommen wir vor die Auslage eines Konfektionshauses. Wie sie nun die Herrenbüsten sieht, fragt sie mich erstaunt: «Hät me die Manne da im Fänschter au abegschosse zum usstelle?»

In meinem Aquarium zeige ich ihr zwei Schnecken. Tags darauf haben diese Junge bekommen. Wie sie nun die vielen kleinen Schnecken sieht, fragt sie mich: «Hät jetz de Storch au die chline Schnägge bracht?» Pege

Justiz- Irrtum

Ich bin nicht für Prügelpädagogik, als aber mein Moritz mit seinem Osterzeugnis heim kam und mir die guten No-

Rich. Ott



Der Mai ist gekommen . . .